

# Gesucht und gefunden

Gelebte Inklusion: Integra-Klient Alain Brugger arbeitet bei der Schweizerischen Post auf dem ersten Arbeitsmarkt

Für Menschen mit Beeinträchtigung ist es schwierig, im allgemeinen Arbeitsmarkt einer Tätigkeit nachzugehen. Das weiss auch der selbst betroffene Alain Brugger. Doch nun konnte er in der «normalen» Arbeitswelt Fuss fassen – in der Postfiliale in Wohlen. Für die Integra ein tolles Beispiel, wie es gelingen kann, wenn ein Unternehmen entsprechend Hand bietet.

Sabrina Salm

Mitte Dezember in der Postfiliale in Wohlen. Normales Adventstreiben. Menschen bringen ihre Pakete und Briefe zum Verschicken, die Mitarbeitenden bedienen die Kundinnen und Kunden am Schalter. Es geht gegen Feierabend zu und die Frequenz in der Schalterhalle nimmt noch einmal zu. Gerade bringt ein junger Post-Mitarbeiter einen leeren Behälter und bringt den voll beladenen weg. Eine scheinbar gewöhnliche Szene aus dem alltäglichen Betrieb einer Postfiliale. Ist es ja auch. Trotzdem ist dieser Szenerie eine Besonderheit beizumessen. Denn der junge Mitarbeiter ist Alain Brugger. Er ist Integra-Klient, hat ADHS sowie eine Lernschwäche und tätigt mit der Arbeit bei der Schweizerischen Post in Wohlen seine ersten Schritte auf dem regulären Arbeitsmarkt.

Zusammengefasst: Seit knapp einem Monat ist der 27-Jährige Teil des Teams, in dem sie ihn sehr schätzen und wo er sich sehr wohlfühlt. Seine Geschichte beweist, dass in der Arbeitswelt Platz für Menschen mit einer Beeinträchtigung ist und Inklusion im Lebensbereich Arbeit gar nicht so kompliziert wäre.

## Berufliche Perspektiven bieten

Aber der Reihe nach. Menschen mit einer angeborenen Krankheit, einer Lernschwäche oder einer anderen Beeinträchtigung haben es im ersten Arbeitsmarkt schwer. Oft bleibt ihnen nichts anderes übrig, als in einer geschützten Werkstätte oder gar nicht erwerbstätig zu sein. Das möchte die



Täglich geht Alain Brugger motiviert zur Arbeit. «Mir gefällt es hier», sagt der Integra-Klient über seine Tätigkeit bei der Postfiliale in Wohlen. Er fühle sich erstgenommen, was ihm viel bedeutet. Auch seine Teamkollegen schätzen den 27-Jährigen sehr.

Bilder: Sabrina Salm

Integra freiamt ändern. Sie setzt sich dafür ein, dass Menschen mit Beeinträchtigung sich in der «normalen» Arbeitswelt integrieren können. «Unseren Klienten auch beruflich Perspektiven zu geben und ihnen so viel

«**Bin froh, dass ich diesen Schritt machen konnte**

Alain Brugger, Postmitarbeiter

Normalität wie möglich zu bieten, liegt der Integra am Herzen», erklärt Marcel Meyer, Bereichsleiter Arbeit und Mitglied der Geschäftsleitung. Seitens Integra ist man immer auf der Suche nach Betrieben, die Menschen mit Beeinträchtigung eine Chance geben, damit sie sich im Arbeitsprozess weiterentwickeln können.

Mit der Schweizerischen Post hat die Integra freiamt ein Unternehmen gefunden, welches die gleichen Ansich-

ten teilt. «Auch wir haben ein Inklusionsprojekt. Diversität und Inklusion ist in der Strategie der Post verankert. Die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung ist ein Teil davon», erklärt Elfi Spicher. Zusammen mit Christoph Steiner hat sie die Co-Leitung bei der Postfiliale in Wohlen inne. Mit «Inklusion PostNet» bietet die Post Menschen, welche aufgrund ihrer Beeinträchtigung bis anhin nicht am allgemeinen Arbeitsmarkt teilnehmen konnten, die Möglichkeit zur Teilhabe. «Und unser Team ist bereits sehr vielfältig. Alain passt da bestens zu uns», meint Elfi Spicher lächelnd. «Wir nennen das Jobmatching. Die Bedürfnisse der Arbeitgeber decken sich mit den Ressourcen der Arbeitnehmer», erklärt Marcel Meyer von der Integra. «Wir haben uns also gesucht und gefunden.»

## Wille zum Arbeiten spürbar

Alain Brugger arbeitet immer nachmittags, ergänzend zu seiner Tätigkeit bei der Integra am Morgen, im Post-Team Wohlen mit. Briefe und Pakete für den Abtransport bereitmachen, die Schalterhalle in Ordnung halten, Masseneinsendungen bearbeiten oder Kartons entsorgen – die Aufgaben sind unterschiedlich. «Diese Vielseitigkeit und Abwechslung mag ich besonders», sagt Brugger, der seit 16 Jahren von der Integra freiamt betreut wird. «Ich lerne hier auch ganz viel Neues dazu, was ich toll finde.» Für ihn sei es ein grosses Ziel gewesen, im allgemeinen Arbeitsmarkt Fuss zu fassen. Als er die Chance bekam, freute er sich sehr. «Aber es war auch beängstigend», gibt er zu. «Wie reagieren sie auf mich?», «Wird das funktionieren?», waren Fragen, die ihn beschäftigten. Sorgen hat er sich umsonst gemacht, wie sich

bereits nach wenigen Tagen herausgestellt hat. «Ich bin froh, dass ich diesen Schritt machen konnte. Es gefällt mir sehr.»

Viele Gedanken hat sich anfangs auch seine Chefin Elfi Spicher gemacht. «Es ist eine neue Erfahrung. Auch wir wussten nicht, was auf uns zukommt. Es war Neuland für uns», erklärt sie, räumt aber gleich ein, dass sie nie irgendwelche Bedenken betreffend das Gelingen hatte. «Wir wussten zuerst einfach nicht, was und in welchem Tempo wir ihm zutrauen konnten. Das mussten wir zuerst herausfinden – mit ihm zusammen.» Von Alain Brugger ist sie begeistert. «Er lernt schnell und ich muss ihm nichts zweimal sagen. Er macht das wirklich gut.» Brugger sei extrem genau, auch was die Vorschriften anbelangt, sei er sehr vorbildlich. Sie schätzt an ihrem neuem Teammitglied besonders seine Selbstständigkeit und seinen Willen, zu arbeiten. Natürlich habe es auch schon Herausforderungen gegeben oder Aufgaben, die Brugger nicht so leicht bewältigen konnte. «Doch auch das haben wir hinkommen.» Wichtig sei, dass er Aufgaben erhält, die auf sein Leistungsniveau zugeschnitten sind. Er soll nicht unter-, aber auch nicht überfordert sein.

## Viele Vorteile für alle

Ein spezialisierter Jobcoach der Integra begleitet Alain Brugger auch in Zukunft. Auch wenn Brugger bei der Post Teilzeit arbeitet, bleibt er weiterhin bei der Integra angestellt und die Institution übernimmt die ganze Administration. «Das ist wichtig und richtig», sagt Meyer. «Denn nur so können wir die Menschen bei Bedarf vollumfänglich unterstützen und beispielsweise auch Krisen auffangen.» Die Ri-

siken beim Übertritt in den ersten Arbeitsmarkt sind so auch kleiner – sowohl für die Person selbst wie auch für den Arbeitgeber. Diese Strategie bewähre sich, sagt Meyer. Dass Menschen mit einer Beeinträchtigung in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden, mache in vielerlei Hinsicht Sinn. Dabei zähle nicht nur der soziale Aspekt, dass jeder Mensch ein Recht auf Arbeit hat. Für Unternehmen kann Inklusion auch strategisch und wirt-

«**Alain ist eine Bereicherung für unser Team**

Elfi Spicher, Post Wohlen

schaftlich interessant sein. «Und letztlich bringt es auch der ganzen Gesellschaft was. Denn je mehr Menschen im ersten Arbeitsmarkt erfolgreich integriert sind, desto weniger Ausgaben hat der Staat, weil zum Beispiel weniger IV-Renten oder Ergänzungsleistungen ausbezahlt werden müssen», zählt Meyer weitere Vorteile auf.

Vor allem geht es aber um die Menschen. «Alain ist uns eine grosse Unterstützung und nimmt uns viel Arbeit ab. Er ist eine Bereicherung für unser Team», sagt Elfi Spicher und schaut zu ihrem Schützling. «Wir sind alle froh, dass wir ihn hier bei uns haben. Es fühlt sich gut an.» Zustimmend nickt Alain Brugger ihr zu. Um mehr Menschen mit Einschränkungen in den «normalen» Arbeitsmarkt zu bringen, sei Mut zum Erproben nötig, sagen sowohl Spicher als auch Meyer. Das gelte sowohl für die Betroffenen als auch für die Unternehmen. «Es gibt nichts zu verlieren», sind alle überzeugt. Damit solche Geschichten wie von Alain Brugger keine Besonderheiten mehr sind. Sondern selbstverständlich.



«Es hat gematcht», sagt Marcel Meyer, Betriebsleiter in der Integra (links) über das Zusammenführen von Alain Brugger und der Postfiliale in Wohlen. Bruggers Chefin Elfi Spicher sieht das genauso.

## Gemeindebibliothek

### Hörspiel-Workshop

Kinder lieben Hörspiele. Es gibt nichts Schöneres, als eine spannende Geschichte zu hören, sei das auf einer langen Autofahrt, gemütlich eingekuschelt zu Hause oder während dem Basteln.

Am Samstag, 28. Dezember, 14 bis 17 Uhr, gibt es für alle Kinder ab 9 Jahren ein besonderes Programm in der Gemeindebibliothek in Wohlen. In einem dreistündigen Workshop lernen sie, ein eigenes Hörspiel zu entwickeln, und bespielen eine Tonie-Figur damit. Kinder ohne Tonie-Box erhalten das Hörspiel per E-Mail nach Hause geschickt.

Die Platanzahl ist beschränkt. Anmeldung unter gemeindebibliothek@wohlen.ch.

## Rundwanderung Zugerberg

### Wandergruppe der Pro Senectute

Am Donnerstag, 9. Januar, findet die Rundwanderung der Wandergruppe Pro Senectute Wohlen-Villmergen auf dem Zugerberg statt. Besammlung ist am Bahnhof Wohlen um 7.55 Uhr, Abfahrt um 8.11 Uhr, S26 Richtung Rotkreuz. Einen Startkaffee gibt es im Restaurant Bergstation Zugerberg.

### Vielleicht gibt es mehr als das Nebelmeer zu bestaunen

Die Rundwanderung führt von der Bergstation Zugerbergbahn von Frühbühl über Buschenchappeli und Hintergeissboden zur Bergstation auf dem Zuger Hausberg, wo bei gutem Wetter und klarer Sicht die umliegende Bergwelt (Rigi, Pilatus) und der Zugersee zu bestaunen sind; und mit etwas Glück

auch die Alpen in Richtung Berner Oberland. Leider kommt es in dieser Jahreszeit häufig vor, dass nur ein Nebelmeer zu bestaunen ist respektive man selber auf einer Höhe von rund 1000 m ü. M. in der Nebeluppe steckt.

Wanderstöcke und eventuell auch Spikes für die Wanderschuhe sind je nach Schneeverhältnissen oder Eis empfohlen.

Wanderzeit: Langwanderung, rund 3:15 Std., ca. 10 km, ca. 180 Höhenmeter auf-/abwärts. – Rückreise: Zugerbergbahn ab 15.26 Uhr; Wohlen an 16.46 Uhr. – Verpflegung: im Restaurant Bergstation Zugerberg. – Anmeldung bis Montag, 6. Januar, 18 Uhr, beim Wanderleiter François Hauser an wandern-fh@gmx.ch oder per SMS/Whatsapp an 079 520 77 71. --zg

## LESER SCHREIBEN

### Ein Wunsch ans Gemeindehaus

Es war einmal ein Sänger namens Jimi Hendrix. Nicht nur viele seiner Lieder sind Klassiker, auch seine markanten Sinnsprüche sind unvergänglich. So zum Beispiel: «Wenn die Macht der Liebe über die Liebe zur Macht siegt, wird die Welt Frieden finden.»

Wie wäre es, wenn in Bern, in Aarau oder im Gemeindehaus Wohlen die «Liebe» zu den Bürgerinnen und Bürgern über die Liebe zur politischen Macht siegen würde? – Ich bin überzeugt, dass Lösungen am runden Tisch der richtige Weg sind, aber dazu braucht es etwas mehr Demut und die Fähigkeit, das eigene Handeln selbstkritisch zu beleuchten. Ja, lieber Jimi, wo du recht hast, hast du recht.

Marianne Vock, Ortsbürgerin, Wohlen

### Bunter Strauss aus Glückwünschen

Jetzt ist wieder die Zeit gekommen, wo Geschenke und Glückwünsche rege ausgetauscht werden. Auch ich überreiche mit Andacht unserer Volksbehörde einen bunten Blumenstraus aus verschiedenen Arten von Blumen und Düften. Um die Farben und Düfte in uns aufzunehmen, braucht es ein Auge und einen gesunden Geruchssinn.

Ängste, Verzweiflung und Wut sind Blockaden für ein Weiterkommen in der Gesellschaft. Das verlorene Vertrauen kann sich nur mit ehrlicher Kuggebung behaupten.

Ich wünsche allen Einwohnern/-innen und Volksvertretern/-innen eine frohe Weihnachtzeit und ein erfolgreiches neues Jahr.

Urs Bütikofer, Wohlen